



Landratsamt  
München

# Digitale Bildung für Seniorinnen und Senioren im Landkreis München

---

Ergebnisse einer Umfrage  
mit Akteuren in der Seniorenarbeit





Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Impressum

Landratsamt München

Kommunales Bildungsbüro

Sachgebiet 2.1.4.4. Jugend- und Familienförderung, Bildungsbüro

Mariahilfplatz 17

81541 München





## Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund	1
2. Erhebungsdesign und Methodik	1
3. Ergebnisbericht	1
3.1 Wer hat an der Befragung teilgenommen?	1
3.2 Welche Angebote digitaler Bildung für ältere Menschen gibt es?	1
3.3 Sind ausreichend Angebote zur Digitalen Bildung für Seniorinnen und Senioren vorhanden?	3
3.4 Sind die vorhandenen Angebote bei den älteren Menschen hinreichend bekannt?	4
3.5 Besteht bei den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit Interesse an einem Fortbildungs- bzw. Vernetzungsformat?	6
3.6 Welche weiteren Themen außerhalb der digitalen Bildung beschäftigen Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren?	8
4. Resümee	9





## 1. Hintergrund

Eine zentrale Entwicklung unserer Zeit ist die Digitalisierung. Mit ihr gehen Veränderungen einher, die alle Mitglieder unserer Gesellschaft betreffen – so auch Seniorinnen und Senioren. Digitale Technologien wie Smartphones oder Internet haben das Potenzial, die Lebenssituation älterer Menschen erheblich zu verbessern. Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, das Leben im Alter zu gestalten und soziale Teilhabe zu verwirklichen. Angebote der digitalen Bildung sind die Brücke, damit auch ältere Menschen digitale Kompetenzen erwerben und den Weg in eine digitale Welt mitgehen können.

Vorrangiges Ziel der Umfrage "Digitale Bildung für Seniorinnen und Senioren im Landkreis München" war es, einen besseren Einblick über die bereits vorhandenen Angebote zur digitalen Bildung für Ältere im Landkreis München zu erhalten und Bedarfe zur Weiterentwicklung zu erkennen.

## 2. Erhebungsdesign und Methodik

Die Daten wurden mithilfe einer Online-Umfrage erhoben. Es wurde ein eigener Fragebogen entwickelt, der über das Softwareprogramm LimeSurvey verschickt wurde.

Im ersten Befragungszeitraum vom 04.03.2025 bis 28.03.2025 wurden 115 Einrichtungen und Initiativen aus der Seniorenarbeit im Landkreis München kontaktiert – so etwa Seniorenbegegnungsstätten, Nachbarschaftshilfen, Senioren-

beauftragte sowie kommunale Ansprechpersonen der Seniorenhilfe.

Vom 05.06.2025 bis 11.07.2025 fand der zweite Befragungszeitraum statt. Die Verteilerliste wurde auf 151 Organisationen erweitert und mit weiteren Organisationen wie Büchereien und kirchlichen Einrichtungen ergänzt.

## 3. Ergebnisbericht

### 3.1 Wer hat an der Befragung teilgenommen?

Insgesamt wurden 49 vollständig ausgefüllte Fragebögen bei der Auswertung berücksichtigt (n=49). Die Rücklaufquote beträgt somit 32 Prozent. Aus 24 der 29 Städte und Gemeinden im Landkreis München gab es eine Rückmeldung. Lediglich aus 5 überwiegend sehr kleinen und ländlich geprägten Gemeinden im Landkreis gab es keine Rückmeldung. Viele der Akteure, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind in mehreren Gemeinden aktiv und ein Akteur ist landkreisübergreifend angesiedelt.

### 3.2 Welche Angebote digitaler Bildung für ältere Menschen gibt es?

Die bereits vorhandenen Angebote im Landkreis München scheinen sehr different zu sein. Sowohl offene Angebote als auch regelmäßige Angebote in Form von Kursen z. B. bei Volkshochschulen sowie sonstige Angebotsformen, beispielsweise in Form persönlicher Beratung, sind vorhanden. Die genaue prozentuale Verteilung ist der folgenden Graphik zu entnehmen.

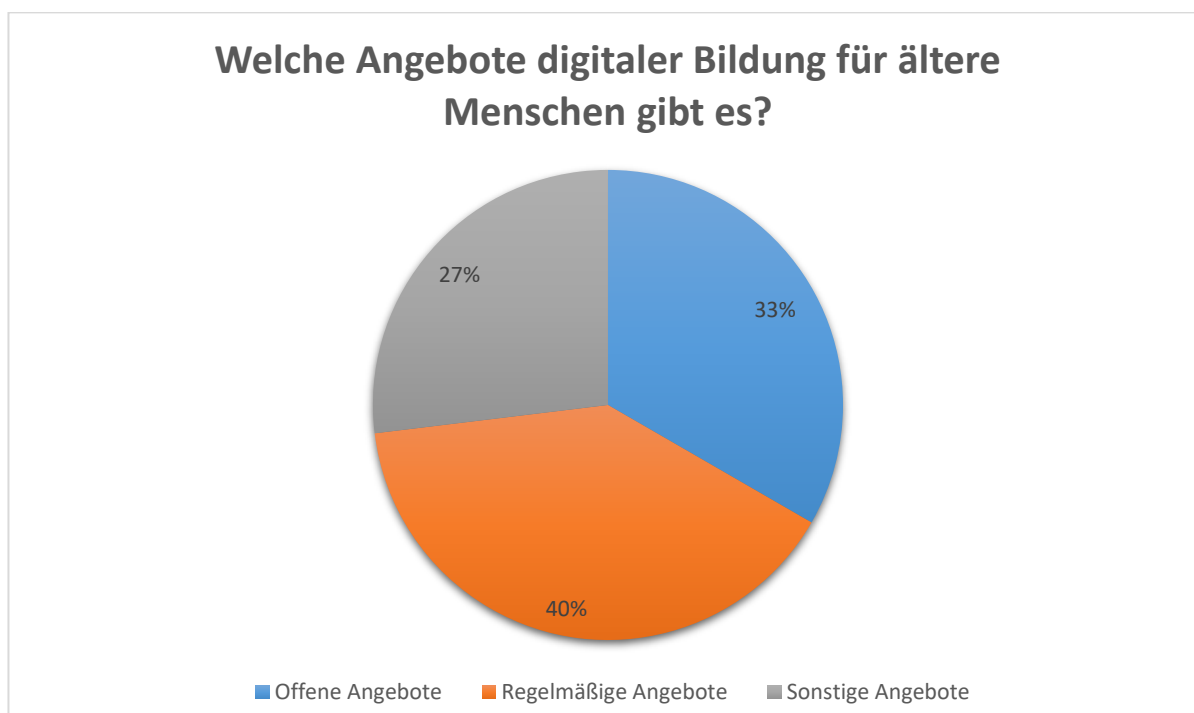


Abbildung 1 Angebotsformen digitaler Bildung für ältere Menschen (n= 49 Mehrfachantwort)

Bei den offenen Angeboten werden häufig Digital-Cafés bzw. Digital-Treffs genannt. Einmal wird auch ein Reparatur-Café mit digitaler Beratung erwähnt. Auch PC-Stammtische als offene Angebote werden aufgeführt. In mehreren Kommunen gibt es das offene Angebot „Zusammen digital“<sup>1</sup> bei dem ein generationenübergreifender Ansatz mit Jugendlichen, die den Umgang mit einem Handy erklären, im Mittelpunkt steht.

Ausschließlich Kurse über die verschiedenen Volkshochschulen im Landkreis München werden bei den regelmäßig stattfindenden Angeboten rückgemeldet. Diese finden oft in Kooperation mit einer Stadt bzw. Gemeinde im Landkreis statt.

Bei den sonstigen Angeboten wird vorrangig die individuelle Beratung zu digitalen Fragen genannt. Häufig läuft dies über die Aufsuchende Seniorenberatung des Landratsamtes München. Auch der Pflegestützpunkt und die soziale Betreuung in Pflegeeinrichtungen werden hier einmal erwähnt. Zudem scheint das Angebot einer individuellen digitalen Beratung häufig über das private Umfeld abgedeckt zu sein.

Als weitere Angebotsform unter der Rubrik sonstige Angebote werden hier auch Vorträge über digitale Themen z. B. über die Nutzung von E-Medien, KI, Fake-News und Co. aufgeführt.

<sup>1</sup> Das „zusammen digital“-Projekt, initiiert vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales ermöglicht Kommunen in Bayern Theken zur Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern

in der digitalen Welt einzurichten. <https://www.zusammen-digital.de/>



25 Prozent der befragten Akteure in der Seniorenarbeit geben an, Seniorinnen und Senioren auch auf Angebote zur digitalen Bildung außerhalb ihrer Kommune bzw. außerhalb des Landkreises zu verweisen. Speziell werden hier folgende Alternativen genannt: Angebote der Münchner Volkshochschule, das Münchener Bildungswerk, das evangelische Bildungswerk, der evangelische Frauenbund, der in der Stadt München ansässige Verein Lichtblicke e.V. sowie einmalig ein Alten- und Servicezentrum in der Stadt München. Einige Male wird auch die LernApp „Starthilfe – digital dabei“<sup>2</sup> genannt.

### 3.3 Sind ausreichend Angebote zur Digitalen Bildung für Seniorinnen und Senioren vorhanden?

Lediglich 16 Prozent der Akteure, die sich an der Umfrage beteiligt haben, bewerten die Anzahl der vorhandenen Angebote als ausreichend. Während 33 Prozent der Akteure der Meinung sind, dass die Angebote nicht ausreichen und weitere 52 Prozent darüber keine Einschätzung treffen können.

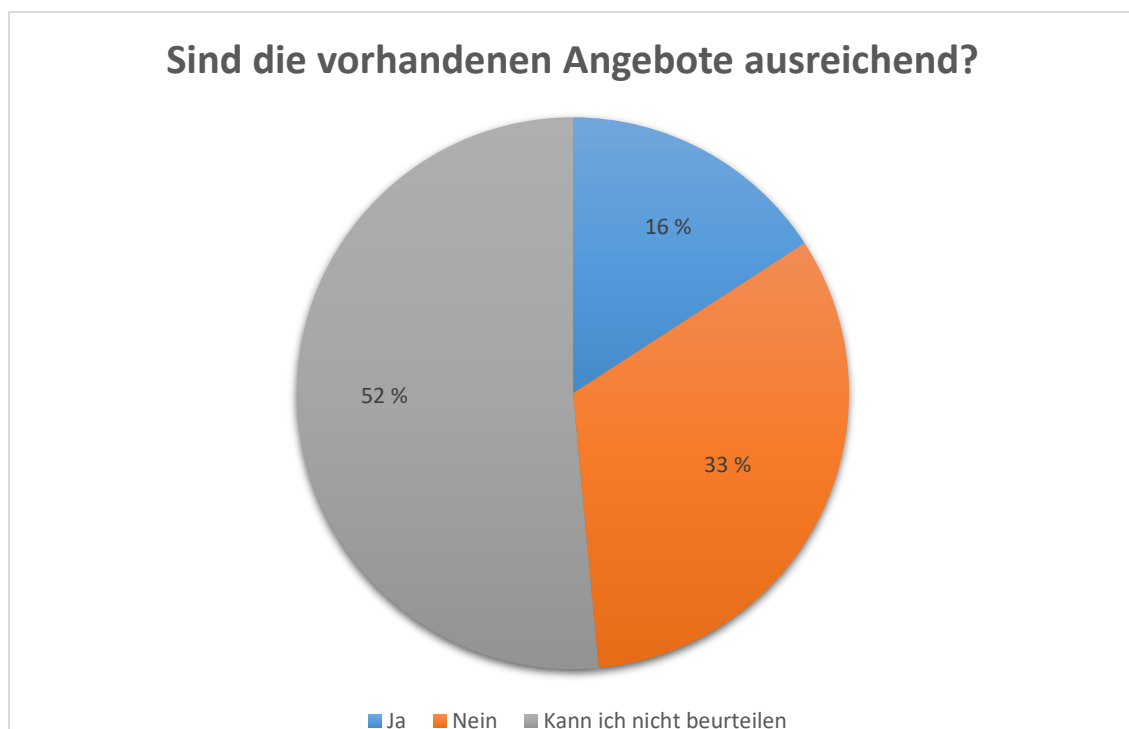


Abbildung 2 Angemessenheit der Angebote zur Bedarfslage (n= 49)

<sup>2</sup> Die App „Starthilfe-digital dabei“ ist eine sichere Lernumgebung für Seniorinnen und Senioren, in der die ersten Schritte mit Smartphone und Tablet erprobt werden können.

<https://starthilfe-begleitung.de/zusatzwissen/grundlagen-zu-app-starthilfe-digital-dabei/>

Des Weiteren sollten die Akteure der Seniorenarbeit beschreiben, was bei den Angeboten zur digitalen Bildung noch fehle bzw. welche Herausforderungen bei der Etablierung dieser Angebote bestehen.

In diesem Zuge wurde rückgemeldet, dass viele der älteren Menschen vor mannigfaltigen Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Medien und Anwendungen stehen. Das scheint sowohl die Nutzung von Smartphones, Tablets und darüber hinaus auch die Beanspruchung digitaler Behördenwege zu betreffen. Auch wurde hier erwähnt, dass das Erlernen des Bedienens eines Fahrkartenautomaten beispielsweise sehr alltagserleichternd wäre. Es sei dringend erforderlich, dass die Bildungsangebote an die besonderen Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren bzw. deren Lernverhalten angepasst sind bzw. werden.

Als ein Grundproblem wurde die fehlende Akzeptanz der Angebote aufgeführt. Besonders hochaltrige Menschen bräuchten vorrangig auch eine aufsuchende Beratungsmöglichkeit. Hinderlich seien häufig auch ein nicht vorhandener Internetzugang der Senioren und Seniorinnen. Auch wurden Sprachbarrieren als Thema genannt.

Die Angebote sollen niederschwellig, für die älteren Menschen kostenfrei bzw. kostengünstig sein und es sollten auch Akut-Hilfe-Termine und Beratung zu Hause angeboten werden.

Die Einbindung der Kommunen beim Aufbau von Angeboten als auch Kooperationsangebote mehrerer Initiativen wurden geraten. Empfohlen wurde auch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen. Von einem der Akteure wurden auch fehlende oder ungeeignete Räumlichkeiten zum

Durchführen von Kursen und Schulungen genannt.

Schließlich wurde von einigen Akteuren hier auch das Thema Finanzierung eingebracht. Der Aufbau geeigneter Angebote bzw. die Weiterführung bei dem Auslaufen von befristeten Förderprogrammen stelle eine große Herausforderung dar.

### **3.4 Sind die vorhandenen Angebote bei den älteren Menschen hinreichend bekannt?**

Mehr als die Hälfte der Befragten (53 Prozent) ist der Meinung, dass die digitalen Bildungsangebote für ältere Menschen bei der Zielgruppe nicht hinreichend bekannt sind. 20 Prozent der Akteure denken, dass die Bekanntheit der Angebote ausreichend ist und weitere 27 Prozent geben an, darüber keine Einschätzung treffen zu können.

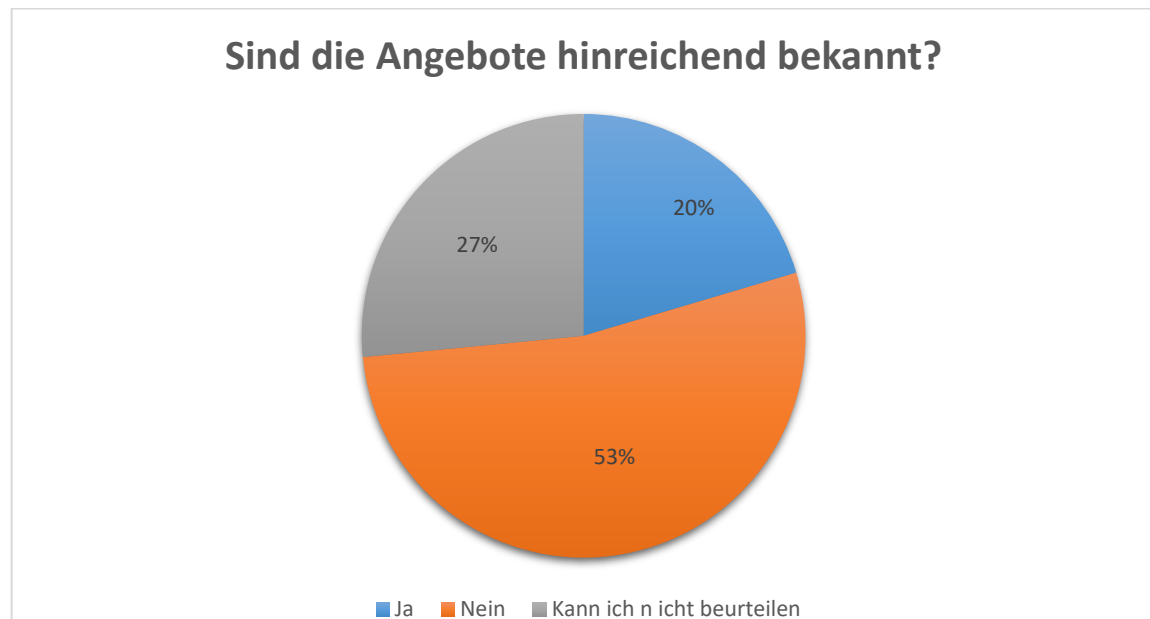


Abbildung 3 Bekanntheit der vorhandenen Angebote (n= 49)

In welcher Form eine weitere Bekanntmachung der Angebote sinnvoll wäre, wird sehr unterschiedlich beurteilt: Der überwiegende Teil der Befragten (40 Prozent) gibt an, dass eine Bekanntmachung in gedruckter Form (z. B. als Handreichung) sinnvoll wäre. Oftmals (26 Prozent) wird auch eine Bekanntmachung über die Homepage des Landratsamtes präferiert. Auch die Einbindung in das Portal „Familienleben im Landkreis München“ sehen einige Befragte (16 Prozent) als sinnvoll an. Lediglich ein geringer Anteil der Befragten schätzt die Bewerbung der Angebote zur digitalen Bildung für Seniorinnen und Senioren über Newsletter (10 Prozent) oder digitale Veranstaltungskalender (9 Prozent) als gewinnbringend ein. Eine genaue Verteilung der Rückmeldungen ist in der folgenden Graphik dargestellt.

Darüber hinaus wird häufig vorgeschlagen die Veranstaltungshinweise zu den Kursen und Angeboten für die Seniorinnen und Senioren verstärkt über die Infobriefe der Städte und Gemeinden bzw. in den Gemeindeblättern oder lokalen Wochenzeitungen bekannt zu machen. Die Wichtigkeit der Bekanntmachung vor Ort wird betont. Auch die persönliche Beratung als Türöffner für den Einstieg in die Teilnahme von Angeboten wird hervorgehoben. Als ein Impuls wird die Verbreitung von Informationen über die Seniorenbildungsangebote über Apotheken, Ärzte oder auch Friseure vorgeschlagen.

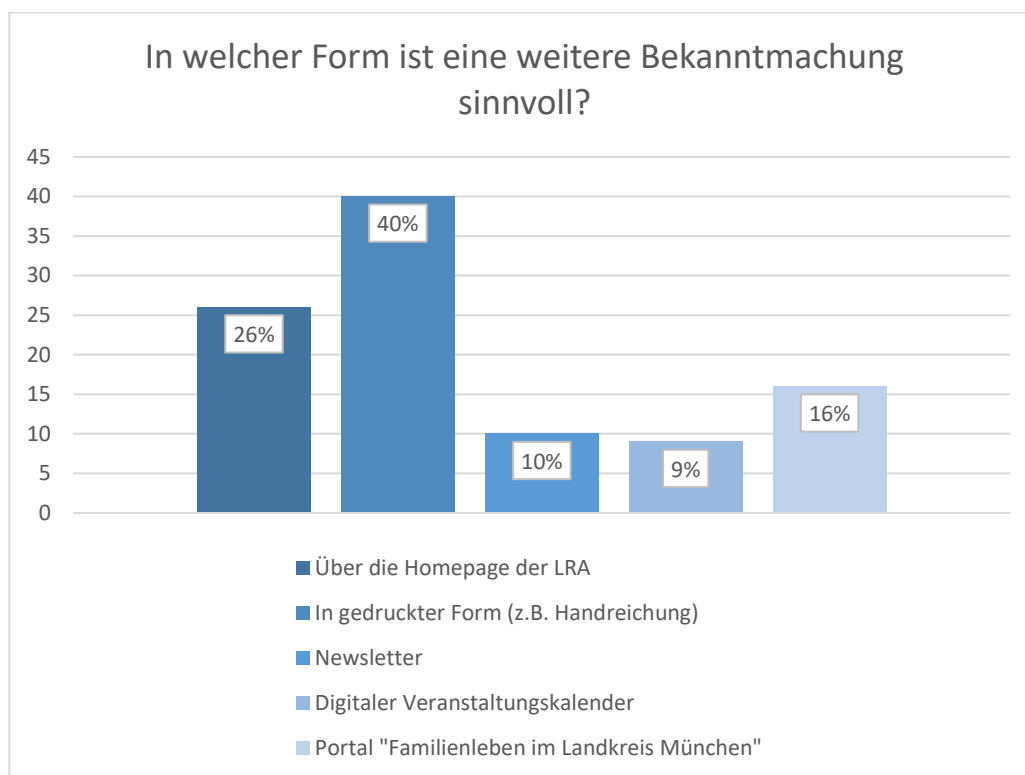


Abbildung 4 Form der weiteren Bekanntmachung (n= 49 Mehrfachantwort)

### 3.5 Besteht bei den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit Interesse an einem Fortbildungs- bzw. Vernetzungsformat?

Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass bei den Akteuren reges Interesse an sowohl Fortbildungs- als auch Vernetzungsformaten besteht. Die Anzahl der jeweiligen Rückmeldungen ist der Abbildung 5 zu entnehmen.

Des Weiteren wird vorgeschlagen (Lern-)Videos zur Verfügung zu stellen und eine Gesamtliste mit den Anbietern in der Region zu erarbeiten. Zwei der Befragten melden dagegen zurück, dass die genannten Vernetzungsangebote bereits vorhanden sind und aktuell schon ausreichend genutzt werden.

Die Rückmeldungen zu den Themen, die in diesen Formaten aufgegriffen werden sollen, sind divergent, wobei die größte Zustimmung mit 27 Prozent das Thema „Aufbau von niederschweligen Angeboten zur Unterstützung der Digitalkompetenz Älterer“ gefunden hat. Gefolgt mit 22 Prozent für das Themenfeld „Gewinnen und Halten von bürgerschaftlich Engagierten“. Weitere Zustimmung mit 18 bzw. 17 Prozent haben auch die Themenfelder „Methodik und Didaktik bei Schulungen für Ältere“ bzw. „Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit“ gefunden. Für das Thema „Kommunikation und Resilienz“ interessieren sich 15 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Eine genaue Übersicht ist in der nachfolgenden Darstellung zu finden.

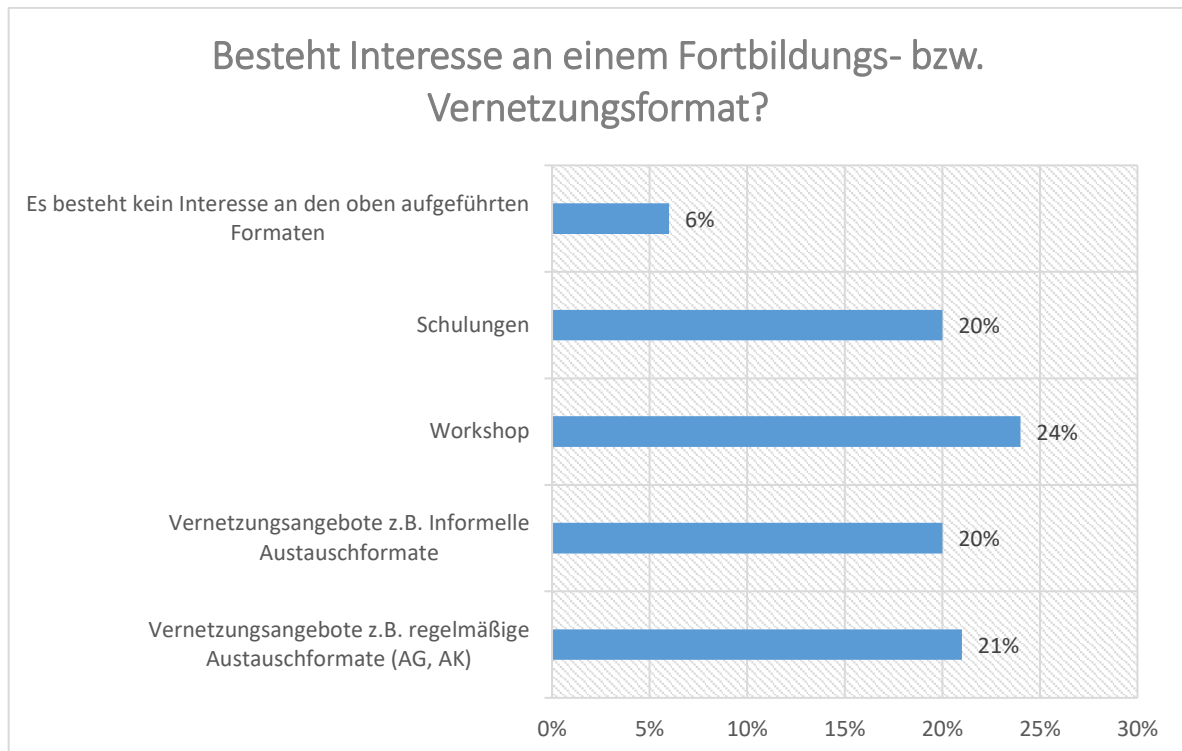


Abbildung 5 Interesse an Fortbildungs- bzw. Vernetzungsangeboten (n= 49 Mehrfachantwort)

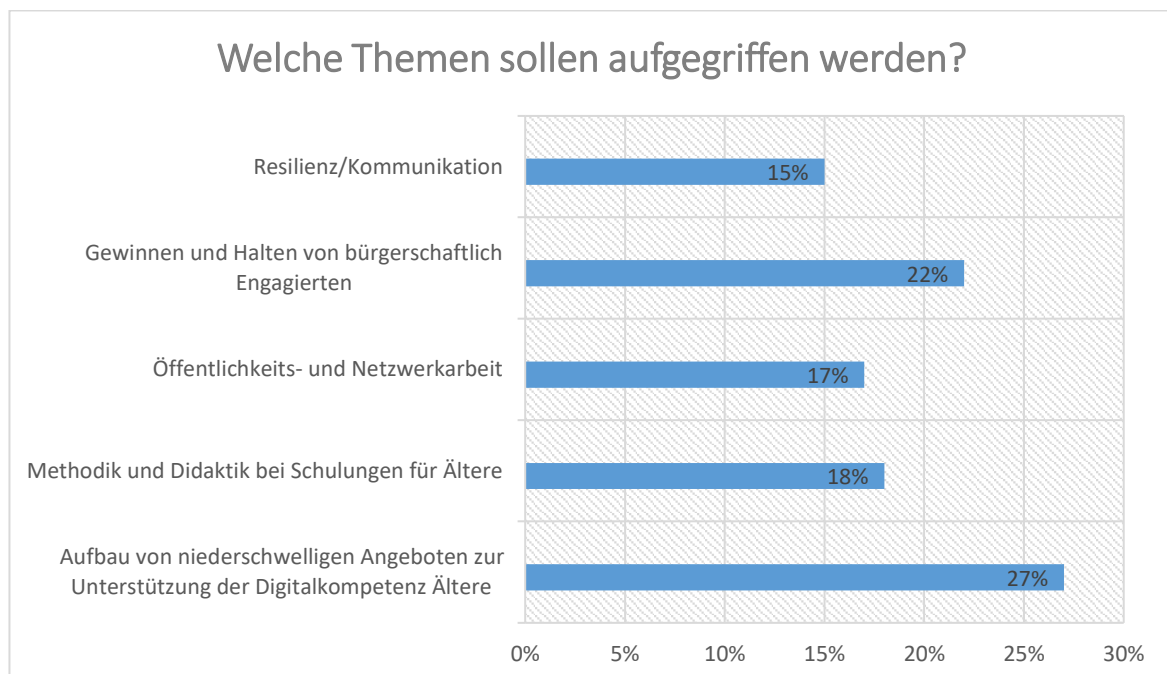


Abbildung 6 Themenfelder der Fortbildungsangebote (n= 49 Mehrfachantwort)

### 3.6 Welche weiteren Themen außerhalb der digitalen Bildung beschäftigen Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren?

„Einsamkeit im Alter“ (61 Prozent) gefolgt von „Mobilität“ (51 Prozent) sind Themen, die die Akteure der Seniorenarbeit in ihrer Arbeit am meisten beschäftigen. Das Themenfeld „Altersarmut und Überschuldung“ begegnet etwa ein Drittel der Befragten im Arbeitsalltag regelmäßig. 28 bzw. 27 Prozent der Befragten sehen sich bei ihrem Engagement mit den älteren Menschen mit Themen wie „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ bzw. „der Übergang in die Rente“ regelmäßig konfrontiert.

Außerdem wurden folgende Themen genannt, denen Täte in der Seniorenarbeit regelmäßig begegnen:

„Pflege“, „Wohnen im Alter“, „Haushaltshilfen“, „fehlende Kooperation mit Hausärzten“, „Vorsorge“, „Sport“, „Demenz“, „ambulante Pflege-Angebote“, „Palliativversorgung“, „Trauerbegleitung“, „Vorsorgevollmachten“, „psychische Erkrankungen“, „chronische Krankheiten“ und „Schwerbehinderung“.

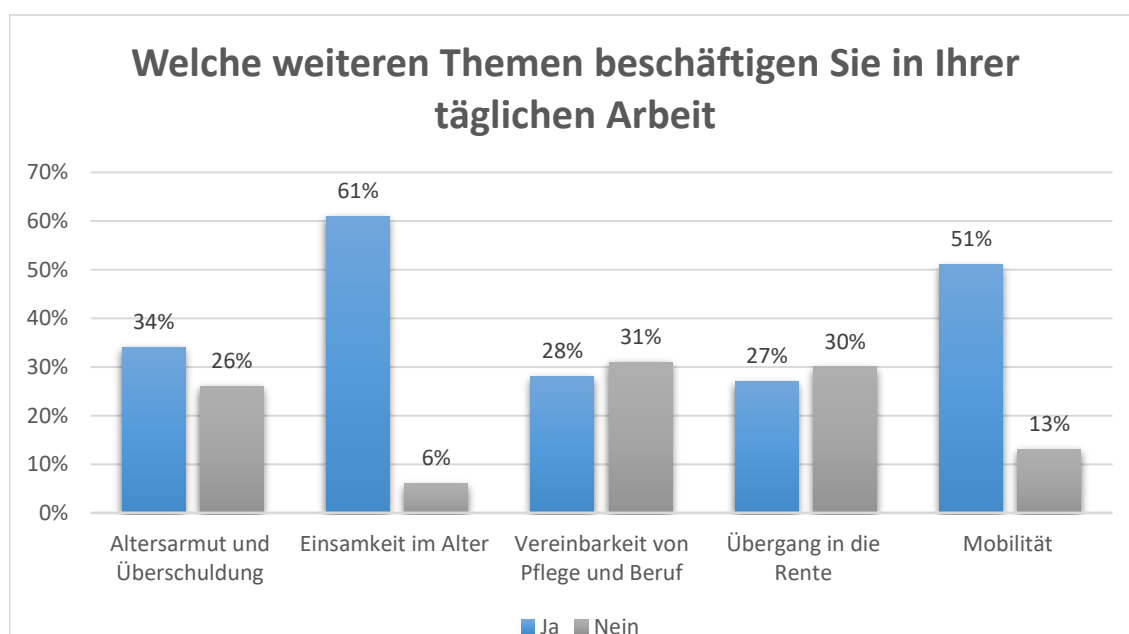


Abbildung 7 Weitere wichtige Themenfelder in der Seniorenarbeit (n= 49 Mehrfachantwort)

Abschließend haben die Akteure der Seniorenarbeit, die sich an der Umfrage beteiligt haben, folgende Wünsche, Anregungen und Bedarfe mitgeteilt:

Es wird rückgemeldet, dass die Netzwerk- und Kooperationsarbeit mit dem Landratsamt insgesamt sehr positiv bewertet wird. Lediglich ein Akteur merkt an, dass er sich einen noch stärkeren Austausch mit der aufsuchenden Seniorenberatung im Landratsamt München wünscht. Die Umfrage zur digitalen Seniorenbildung wird insgesamt als sinnvoll erachtet, da es wichtig sei erstmal überhaupt Bedarfe zu erkennen.

Betont wird der Wunsch nach mehr generationenübergreifenden Angeboten. Insbesondere der Zugang zu Schulen wird als schwierig empfunden und die Schulen als ein in sich geschlossenes System wahrgenommen.

Als Idee wird des Weiteren vorgeschlagen, kurze digitale Anwendungen zur Verfügung zu stellen. In Form von didaktisch gut aufbereiteten Einführungskursen, die sich jede Seniorin und jeder Senior selbst ansehen kann oder aus denen eine Vorlage für einen digitalen Mitmach-Kurs erstellt werden könnte. Die Kapazitäten der Städte und Gemeinden reichten kaum aus, selbst Kurse zu entwickeln oder jeden älteren Menschen mit digitalen Problemen zu versorgen.

Auch Probleme mit dem Zugang zur „Flexlinie“<sup>3</sup> werden an dieser Stelle erwähnt. Eine Online-Buchung sei für viele ältere Menschen mit digitalen Stolpersteinen verbunden. Auch hier wird der Wunsch nach Erklärvideos formuliert.

Darüber hinaus wurde der Wunsch nach einem Vortragsangebot zur Nutzung von Computern

z.B. Benutzung der Homepage, Einrichten eines Computers, Informationen bezüglich des Umgangs mit kriminellen E-Mails, Informationen zum Online-Banking geäußert. Dieses soll bei den Seniorennachmittagen, die z. B. von kirchlichen Einrichtungen veranstaltet werden, unkompliziert in Anspruch genommen werden können. Wie schon in Kapitel 3.3 bei der Beschreibung der Herausforderungen der Angebote zur digitalen Seniorenbildung beschrieben, wird auch an dieser Stelle nochmal der Punkt der Erreichbarkeit der Hochbetagten herausgestellt. Viele jener Seniorinnen und Senioren besitzen weder ein Smartphone oder Tablet und fühlten sich bei der Einrichtung solcher Geräte überfordert. Die Bereitschaft, sich in diesem Alter auf Neues einzulassen, sei gering. Betont wird zudem der Bedarf an mehr Angeboten bzw. Ideen, wie zurückgezogen lebende Seniorinnen und Senioren erreicht werden können.

#### 4. Resümee

Die Ergebnisse der Umfrage „Digitale Bildung für Seniorinnen und Senioren im Landkreis München“ verdeutlichen, dass bereits eine Vielzahl an Angeboten zur digitalen Bildung für ältere Menschen vorhanden sind. Allerdings wären weitere und zusätzliche Angebote wünschenswert.

Eine Barriere scheint zu sein, dass viele der Angebote bei den Seniorinnen und Senioren nicht ausreichend bekannt sind. Eine Bekanntmachung in gedruckter Form wird am meisten empfohlen.

---

<sup>3</sup> Die Flexlinie ist ein On-Demand-Service, der den Busverkehr in den südlichen Gemeinden im Landkreis München ergänzt.

Außerdem wäre eine Übersicht sämtlicher bestehender Angebote erstrebenswert.

Die Akteure der Seniorenarbeit wünschen sich eine Vernetzung zum Thema „Digitale Bildung“ sowohl in Form von Workshops als auch anhand formeller und auch informeller Vernetzungstreffen.

Die Themenfelder Einsamkeit und Mobilität beschäftigen sehr viele Akteure in der Seniorenbildung. Ein Ausbau von Angeboten in diesem Bereich erscheint ebenso sinnvoll.







## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Angebotsformen digitaler Bildung für ältere Menschen (n= 49 Mehrfachantwort) .....	2
Abbildung 2 Angemessenheit der Angebote zur Bedarfslage (n= 49) .....	3
Abbildung 3 Bekanntheit der vorhandenen Angebote (n= 49) .....	5
Abbildung 4 Form der weiteren Bekanntmachung (n= 49 Mehrfachantwort) .....	6
Abbildung 5 Interesse an Fortbildungs- bzw. Vernetzungsangeboten (n= 49 Mehrfachantwort) .....	7
Abbildung 6 Themenfelder der Fortbildungsangebote (n= 49 Mehrfachantwort) .....	7
Abbildung 7 Weitere wichtige Themenfelder in der Seniorenarbeit (n= 49 Mehrfachantwort) .....	8